



MEDIENMITTEILUNG

Luzern, 25.9.2015

SPERRFRIST: Freitag, 25.9.2015, 17 Uhr

Gegen 440 Vertreter aus Genossenschaften, Energieorganisationen, Wirtschaft und Politik am Forum der Schweizer Wohnbaugenossenschaften in Luzern

Energiewende: Baugenossenschaften begnügen sich nicht mit der Vorreiterrolle

Der gemeinnützige Wohnungsbau ist prädestiniert, für die Energiewende zu bauen. Bereits heute sind es die Wohnbaugenossenschaften, die nachhaltige und innovative Pioniersiedlungen erstellen. Doch um ihre Verantwortung wahrzunehmen brauchen die gemeinnützigen Bauträger mehr Marktanteil. An ihrem grössten Branchentreff forderten die Schweizer Baugenossenschaften deshalb mehr Unterstützung für den gemeinnützigen Wohnungsbau.

Gegen 440 Vertreterinnen und Vertreter von Wohnbaugenossenschaften aus der ganzen Schweiz, Energiespezialisten sowie Gäste aus Politik und Wirtschaft trafen sich heute in Luzern zum „Forum der Schweizer Wohnbaugenossenschaften“. Sie diskutierten, welche Herausforderungen und Chancen die Energiewende für die Baubranche und für den gemeinnützigen Wohnungsbau bedeutet.

Es braucht ein rasches Umdenken

Keynote-Speaker Ernst Ulrich von Weizsäcker, Kopräsident des Club of Rome, betonte, dass angesichts der globalen Ressourcenknappheit und Klimaveränderungen ein Umdenken rasch geschehen muss – und dass man bei den Gebäuden ansetzen muss: „Gebäudesanierung gilt als der volkswirtschaftlich nächstliegende Klimaschutz. Vom Brennwertkessel bis zum Plusenergiehaus spannt sich ein weites Spektrum. Gewinner sind die Bewohner, die Eigentümer, das Handwerk, die Industrie und die kommenden Generationen.“ Timo Leukefeld, international bekannter Experte für energieautarkes Wohnen, nahm die Besucher auf eine faszinierende Gedankenreise mit, bei der es nicht um mehr Energieeffizienz, sondern um einen ganz neuartigen Umgang mit Energie ging.

Dass dies keine Zukunftsmusik ist bewiesen die herausragenden Projekte, die am Forum vorgestellt wurden. „Es sind vor allem die gemeinnützigen Bauträger, die mit innovativen Siedlungsmodellen experimentieren und eine Pionierrolle einnehmen“, folgerte Urs Hauser, Direktor von Wohnbaugenossenschaften Schweiz, am abschliessenden Podiumsgespräch. Die Baugenossenschaften seien die idealen Bauträger, um die Siedlungen der Zukunft zu erstellen, die sich die Bevölkerung auch leisten kann, betonten die Vertreter der beiden Dachorganisationen. Denn abgesehen von den technischen Möglichkeiten werde sich die Frage stellen, was die Energiewende kosten wird.

Der gemeinnützige Wohnungsbau muss stärker werden

Um als nachhaltige Bauträger eine Rolle zu spielen, müsse die Branche stärker werden, forderte Louis Schelbert, Nationalrat (Grüne, Luzern) und Präsident von Wohnbaugenossenschaften Schweiz. „Wir müssen den Marktanteil der Wohnbaugenossenschaften, der heute nur noch bei knapp fünf Prozent liegt, steigern. Es ist zwingend nötig, dass sich die öffentliche Hand auf allen Ebenen für mehr gemeinnützigen Wohnungsbau einsetzt.“ Die Wohnbaugenossenschaften unterstützen deshalb die nationale Volksinitiative „Mehr bezahlbare Wohnungen“, die unter anderem fordert, dass künftig jede zehnte neu gebaute Wohnung gemeinnützig sein muss.

Auch Daniel Burri, Präsident des Verbands WOHNEN SCHWEIZ, verwies in seinem Schlusswort auf die Signalwirkung, die die wegweisenden Genossenschaftsprojekte für die gesamte Branche ausstrahlen: „Der gemeinnützige, preisgünstige Wohnungsbau ist ein Vorzeigebispiel, dass der technische Fortschritt nicht primär durch Regulation zu erreichen ist, sondern durch Innovationen aus eigenem Antrieb. Dafür braucht es gute Rahmenbedingungen und Anreize.“

Wichtigster Event der Genossenschaftsbranche

Mit dem Forum der Schweizer Wohnbaugenossenschaften wollen die beiden Dachverbände des gemeinnützigen Wohnungsbaus (Wohnbaugenossenschaften Schweiz und WOHNEN SCHWEIZ) die Branche von innen heraus stärken und auf die Herausforderungen und Anliegen der Wohnbaugenossenschaften aufmerksam machen. Der Anlass fand dieses Jahr bereits zum sechsten Mal statt und wurde von zahlreichen Unternehmen und Organisationen im Energiebereich mitgetragen. Mit rund 440 Teilnehmenden erreichte die ausgebuchte Veranstaltung erneut einen Besucherrekord.

Dieser Text und Bildmaterial des Anlasses können unter www.forum-wohnen.ch heruntergeladen werden. Auf dieser Seite stehen ab Montag, 28.9.2015, auch sämtliche Präsentationen des Forums zur Verfügung.

***Wohnbaugenossenschaften Schweiz** ist die Dachorganisation von mehr als 1100 Wohnbaugenossenschaften und weiteren gemeinnützigen Wohnbauträgern mit insgesamt über 140'000 Wohnungen. Der 1919 gegründete Verband steht im Dienste seiner Mitglieder, die auf gemeinnütziger Grundlage preisgünstigen Wohnraum erstellen und bewirtschaften. Zusammen mit ihnen strebt er im ganzen Land eine ausreichende Versorgung mit preisgünstigem, vorzugsweise genossenschaftlichem Wohnraum an. www.wbg-schweiz.ch*

***WOHNEN SCHWEIZ** – Verband der Baugenossenschaften ist die Dienstleistungsorganisation für gemeinnützige Wohnbauträger und entstand 2010 durch die Fusion zweier während Jahrzehnten in der Wohnraum- und Eigentumsförderung tätigen bürgerlichen Verbände. Der neue Dachverband mit bürgerlicher Grundeinstellung repräsentiert über 400 Wohnbaugenossenschaften mit über 30'000 Wohnungen und unterstützt seine Mitglieder mit breitgefächerten Aktivitäten. www.wohnen.schweiz.ch*

***Pressekontakt Forum:** Wohnbaugenossenschaften Schweiz, Medienstelle, Rebecca Omoregie, Telefon 044 360 26 66, rebecca.omoregie@wbg-schweiz.ch*